

Vorwort

Der sogenannte „Pfleagemangel“ ist in aller Munde. Es besteht die Problematik, dass Arbeitsplätze im Pflegebereich derzeit nicht hinreichend mit Pflegefachpersonen besetzt werden können. Dabei wird – neben anderen Maßnahmen wie z. B. die Zusammenführung der Alten-, Gesundheits-, Kranken- und Kinderkrankenpfleger, Ausbau der pflegewissenschaftlichen Studienangebote an Hochschulen, Mindestlohn für Pflegefachpersonen, Personaluntergrenzen für pflegeintensive Bereiche – auch in Erwägung gezogen, Pflegefachpersonen aus dem Ausland zu akquirieren. „Zwischen Juni 2014 und Juni 2019 ist die Zahl der im Gesundheitswesen und in Pflegeheimen beschäftigten Ausländer um 121.000 gestiegen, was 3,4 % der aktuellen Gesamtbeschäftigung entspricht“^{*}.

Dieses Buch entstand aus den Fragen der Weiterbildungsteilnehmer zum Heim-, Pflegedienst-, Stations- und Wohnbereichsleiter an der F&U Akademie für Wirtschafts- und Sozialmanagement in Heidelberg. Die Frage, wie mit ausländischen Pflegefachpersonen in den Einrichtungen „umzugehen ist“ wurde dabei immer wieder an die Autoren gestellt oder übermittelt. Es herrschte Unsicherheit in den Verhaltensweisen – vor allem hinsichtlich der fremden Kultur und rechtlichen Aspekten.

Die Autoren haben das Thema in drei Blöcke aufgeteilt. Im ersten Teil werden arbeits- und ausländerrechtliche Themen dem Leser nähergebracht. Im zweiten Teil werden die Unterschiede in der Ausbildung zur Pflegefachperson an ausgewählten Ländern in der EU aufgezeigt sowie Ausführungen zum kultursensiblen Pflegemanagement diskutiert. Der dritte Teil beschäftigt sich mit der Rekrutierung, Integrierung und den Erfahrungen mit ausländischen Pflegefachpersonen am Westpfalz-Klinikum Kaiserslautern (WKK).

Gemäß der Berufsordnung der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz werden die Pflegekräfte als Pflegefachpersonen bezeichnet. Pflegehilfskräfte – im Sinne der folgenden Ausführungen – sind Personen ohne pflegefachliche Ausbildung. Die im Folgenden verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen stehen immer gleichwertig für alle Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form benannt sind.

* Institut der Deutschen Wirtschaft. 2020. Online: <https://www.iwkoeln.de/studien/iw-kurzberichte/beitrag/wido-geis-thoene-zuwanderung-hat-den-gesundheitsbereich-gestaerkt-464755.html> [abgerufen am 22.7.2020].

Vorwort

Lob, Verbesserungsvorschläge und konstruktive Kritik können Sie gerne den Autoren über die E-Mail info@pflgewirt-mueller.de zukommen lassen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erkenntnisgewinn beim Lesen dieses Buches *aus der Praxis für die Praxis*.

Ludwigshafen, im August 2020

*Thorsten Müller
Jan P. Schabbeck
Andrea Bergsträßer
Katja Brück-Hansen*